

# Partner im gemeinsamen Wirtschaftsraum

Interview mit Peter Frick, Präsident der Industrie- und Handelskammer, über die Einführung der LSVa

Die offene Grenze zur Schweiz ist für Peter Frick, Präsident der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, von entscheidender Bedeutung bei der LSVa-Abstimmung. Für ihn geht es neben den umweltpolitischen Erwägungen darum, der Schweiz zu demonstrieren, dass Liechtenstein zum gemeinsamen Wirtschaftsraum steht.

Mit Peter Frick sprach  
Günther Meier

**VOLKSBLATT:** Herr Frick, die Industrie- und Handelskammer spricht sich für die Einführung der LSVa aus. Für viele ist die Vorstellung, dass Liechtenstein der Schweiz eine Absage erteilen müsste, ein Grund zur Sorge. Sieht auch die Industrie- und Handelskammer in einer Ablehnung einen Affront gegen die Schweiz und befürchtet sie gar eine Trübung des Verhältnisses zur Schweiz?

Peter Frick: Die Erhaltung des gemeinsamen Wirtschaftsraumes mit der Schweiz war eine Grundvoraussetzung für einen Beitritt zum EWR. Die Schweiz ist uns dazumal mit grossem Verständnis entgegengekommen und hat das eigentlich Unmögliche möglich gemacht, nämlich dass Liechtenstein beiden Wirtschaftsräumen angehören kann. Der freie Zugang zur Schweiz ist für unser Land von grosser Bedeutung. Er ist für uns aber auch eine Verpflichtung. Die LSVa wird im schweizerischen Wirtschaftsraum eingeführt. Die LIHK ist für die LSVa, um der

**Der freie Zugang zur Schweiz ist für unser Land von grosser Bedeutung.**

Schweiz zu zeigen, dass wir Partner sind im gemeinsamen Wirtschaftsraum und nicht nur Nutzniesser. Bei dieser Abstimmung geht es um mehr als um die LSVa. Es geht darum, zu demonstrieren, dass wir zur Schweiz und zum gemeinsamen Wirtschaftsraum stehen.

REKLAME

**WWF Schweiz, Schweizer Vogelschutz (SVS)**



**Unsere Ja-Stimme schon das Klima**

Der Klimawandel bedroht die Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen. Die rasante Erwärmung kann gestoppt werden, wenn wir in Zukunft auf erneuerbare Energien wie die Sonne setzen.



**Solar-Rappen**

3x Ja für Umwelt, Gesundheit, Arbeitsplätze am 24. September

Nicht vergessen: Umgebl. Ja zu Solar-Initiative auf Gegenseite (Mag. / Info. / Info. / Info.)



Peter Frick, Präsident der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, zur LSVa-Einführung: «Der freie Zugang zur Schweiz ist für unser Land von grosser Bedeutung. Die LIHK ist für die LSVa, um der Schweiz zu zeigen, dass wir Partner sind im gemeinsamen Wirtschaftsraum und nicht nur Nutzniesser.»

Es gibt Entscheidungen, die erfordern Solidarität in einer Partnerschaft. Die liechtensteinische Entscheidung für die LSVa ist eine solche Entscheidung. Gerade heute, in einer für unser Land sehr kritischen Phase, brauchen wir die Unterstützung und Partnerschaft der Schweiz.

**Wie stellt sich die Industrie- und Handelskammer zu den zusätzlichen Belastungen für die Wirtschaft durch die LSVa?**

Die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe ist keine zusätzliche Steuer, sondern eine Abgabe, die nach dem Verursacherprinzip erhoben wird. Mit der LSVa will man erreichen, dass der Schwerverkehr effizienter wird, dass Leerfahrten reduziert werden und die Emission von Schadstoffen durch den Einsatz von sauberen Motoren reduziert wird, was eine Verringerung der Umweltbelastung und eine Verbesserung der Lebensqualität verspricht. Dies wird erreicht, weil die Höhe der Abgabe nach dem Gesamtgewicht, den gefährlichen Kilometern und dem Schadstoffausstoss berechnet wird. Wer ineffizient und mit Dreckschleudern herumfährt, zahlt mehr. Die LSVa entspricht damit auch den verkehrspolitischen und umweltpolitischen

**Es gibt Entscheidungen, die erfordern Solidarität in einer Partnerschaft.**

Zielsetzungen unseres Landes. Allerdings verteuert die LSVa geringfügig die transportierten Materialien und Endprodukte, was natürlich beim Konsumenten und in der Wirtschaft wenig Begeisterung auslöst. In der Schweiz wird die LSVa aber

nun einmal definitiv eingeführt. Da wir den grössten Teil unserer Konsumgüter aus der Schweiz beziehen, tragen wir die Teuerung mit, auch wenn Liechtenstein die LSVa ablehnen würde. Die LSVa-Einnahmen aus Liechtenstein werden von der Schweiz zurückerstattet und fliessen nicht in unsere Staatskasse. Nach der erklärten Absicht unserer Regierung sollen rund 2/3 dieser Einnahmen

Empfängern noch in Relation zum Nutzen? Der Vorschlag der Regierung, dass der grössere Anteil zur Reduzierung der AHV-Prämien verwendet wird, ist eine einfache und gangbare Lösung.

**Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer hat das Referendum gegen die LSVa-Einführung ergriffen. Die Industrie- und Handelskammer**

**Volksabstimmung**

**22. / 24. September**



zur Reduzierung der von Arbeitnehmern und Arbeitgeberinnen gemeinsam gezahlten AHV-Prämie verwendet werden. Für den Arbeitnehmer bedeutet die Senkung seines AHV-Beitrages eine Erhöhung seines Nettoeinkommens. Und die Senkung des Arbeitgeberbeitrages sollte sich auf den Preis des Produktes oder der Dienstleistung auswirken und die Verteuerung durch die LSVa teilweise ausgleichen.

**Finden Sie es sinnvoll, dass eine Verkehrsabgabe für die Finanzierung eines Sozialwerkes verwendet wird?**

Das Entscheidende ist, dass die LSVa-Einnahmen nicht in die Staatskasse fliessen, sondern in irgend einer Form der Gemeinschaft und den Zahlenden zurückerstattet wird. Sicher könnte man mit viel Aufwand differenziertere und kompliziertere Modelle der Rückerstattung erstellen. Die Frage ist nur: Steht dann der Aufwand bei der Verwaltung und bei den

**spricht sich für die LSVa aus. Wäre es nicht besser, wenn beide Wirtschaftsverbände am gleichen Strick ziehen würden?**

**Die LSVa verteuert geringfügig die transportierten Materialien und Endprodukte.**

Unser Verhältnis zur GWK ist seit Jahren sehr gut. Wir vertreten in vielen Belangen gemeinsame Interessen. Die Zusammenarbeit der beiden Kammern ist eng und kooperativ. Vor allem während der Zeit des GWK-Präsidenten Gregor Ott und des Geschäftsführers Manfred Batliner wurde die Zusammenarbeit intensiviert und das gegenseitige Verständnis für gemeinsame Interessen gefördert. Wir haben den Eindruck, dass dies auch von der heutigen GWK-Führung so weiter-

geführt wird. Natürlich besteht in der GWK eine grosse Vielfalt von individuellen Interessen.

**Leider ist es uns nicht gelungen, die GWK von dieser Initiative abzubringen.**

Sie alle auf eine Linie zu bringen, ist oft schwierig. Wir wurden von der GWK-Geschäftsführung frühzeitig informiert, dass eine Initiative gegen die LSVa gestartet wird. Leider ist es uns nicht gelungen, die GWK von dieser Initiative abzubringen oder eine gemeinsame Linie zu finden. Denn wir sind der Ansicht, dass ungeachtet der aufgeworfenen Fragen und der Problematik nur ein gemeinsames Vorgehen mit der Schweiz sinnvoll und angebracht ist. Ein eigener Weg unseres Landes mit allen daraus entstehenden Konsequenzen ist nicht tragbar und führt zu unnötigen Spannungen in unserem zwischenstaatlichen Verhältnis zur Schweiz.

**Die LSVa berührt oder interessiert in Liechtenstein die Leute bisher wenig. Ist das eine gute Voraussetzung für die Volksabstimmung?**

Inwieweit die LSVa breite Kreise in unserem Land interessiert, kann ich nicht beurteilen. Was aber breite Kreise in unserem Land interessieren muss, ist die Notwendigkeit, mit dieser Abstimmung unsere Solidarität zum gemeinsamen Wirtschaftsraum und zur Schweiz zu demonstrieren. Wir ersuchen daher alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, an der Abstimmung teilzunehmen und mit einem JA zur LSVa endlich wieder einmal ein positives Signal an die Schweiz als unseren Partner zu senden.

**NACHRICHTEN**

**Mario Frick am Millenniums-Gipfel**

Regierungschef Mario Frick nimmt am Millenniums-Gipfel der Vereinten Nationen vom 6. bis 8. September 2000 in New York teil. Er wird begleitet von Regierungssekretär Norbert Hemmerle. Über 150 Staats- und Regierungschefs haben ihre Teilnahme in Aussicht gestellt. Ziel des Gipfels ist die Verabschiedung von Zielsetzungen für die künftige Arbeit der UNO und ihrer Organe. Der Gipfel gehört damit zum wichtigen Umfeld der Massnahmen betreffend die Reform der UNO in verschiedenen Bereichen. Anlässlich des Gipfels wird der Regierungschef auch die Fakultativprotokolle zum Übereinkommen von 1989 über die Rechte des Kindes betreffend den Einsatz von Kindern in bewaffneten Konflikten sowie betreffend Handel mit Kindern, Kinderprostitution und Kinderpornographie unterzeichnen. (paf)

**Vorschau auf Landtagssitzung**

Am Mittwoch/Donnerstag/Freitag, den 13./14./15. September 2000 findet die Septembersession des Liechtensteinischen Landtages statt. Dabei werden wieder Themen aus den verschiedensten Sparten behandelt. Bei Radio L erhalten Sie diese Woche einen Überblick über die wichtigsten Themen. Der Mittagsreport wird täglich um 12.40 Uhr ausgestrahlt. Radio L

**Stromunterbruch**

Am 1. September 2000 verursachte eine Anregung an den Schutz- und Feldleitgeräten während der Umstellungsphase im neuen Umspannwerk Schaan einen kurzen Stromunterbruch (10:55 bis 11:00 Uhr) auf den 10-kV-Abgängen «Ivoclar Messstation» und «Zagalzel». Wir bedauern diesen Stromausfall und bitten die betroffenen Kunden um Verständnis. (LKW)

**Bergwanderung**

MALBUN: Am Sonntag, den 10. September findet für Alleinstehende eine Bergwanderung im Malbun statt. Bei sehr schönem Wetter wandern wir auf den Augstenberg, bei weniger gutem Wetter rund um den Schönbühl. Gehzeit 4 bis 5 Stunden. Verpflegung aus dem Rucksack. Bei Regenwetter Besuch in Vaduz. Anmeldung notwendig. Auskunft/Anmeldung: Club kbr kultur - begegnungen - reisen. Freizeitclub für Alleinstehende, Moosstr. 15, 6003 Luzern, Tel. 041/210 16 53, Fax 041/210 27 61 (e-mail: club\_kbr@bluewin.ch).

REKLAME

**Tankrevisionen am besten bei**



**Rüdiger Kunststoffe AG**  
9494 Schaan  
Tel. +423/232 14 27

LIHGA - Halle 3 - Stand 41